

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig extra
Postgelb.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 95

Langenschwalbach, Freitag, 21. April 1916.

56. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Kartoffelversorgung.

Die am Mittwoch, den 26. April stattfindende allgemeine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen gibt mir Anlaß, die Bevölkerung und die Behörden darauf hinzuweisen, daß diesmal die wirklichen Vorräte unter allen Umständen und mit allen Mitteln voll erfasst werden müssen. Das gebieten unsere wirtschaftliche Abschliefung und die ausgleichende Gerechtigkeit, die jedem das ihm zutommende zur gewähren kann, wenn die Bestände genau ermittelt werden. Für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe wie für die Haushaltungen der Verbraucher gilt das gleichermaßen. Die Bestandsaufnahme vom 24. Februar hat vielfach unrichtige, und zwar weitaus zu geringe Mengenangaben geliefert. Die beteiligten Behörden werden einer Wiederkehr solcher strafbaren Verdunkelungen vorzubeugen wissen. Sie sind befugt, Durchsuchungen vorzunehmen und die Bücher der Anzeigepflichtigen einzusehen. Wenn davon im weitesten Umfange Gebrauch gemacht wird, so geschieht das im Dienste der Allgemeinheit und darf Niemandem zum Anstoß gereichen.

Cassel, den 17. April 1916

Der Ober-Präsident.

An die Magistrate hier und Idstein
und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Erhebung der Kartoffelbestände
am 26. d. Mts.

Ich verweise auf meine Kreisblatt-Befugung vom 17. April cr., Aarbote Nr. 93. Diese Aufnahme muß mit der größten Genauigkeit zur Durchführung kommen. Es sind, wie bei der Getreide-Bestandsaufnahme im Januar, in den einzelnen Gemeinden Kommissionen zu bilden. Ich bestimme hierfür in den Gemeinden ohne kollegialische Vorstände den Bürgermeister und die Schöffen, in den Gemeinden mit kollegialischen Vorständen den Gemeinderat. Diese Kommissionen müssen jeden einzelnen Betrieb örtlich besichtigen und die örtliche Aufnahme vornehmen. Es sind, soweit irgend möglich, alle Kartoffeln oder wenigstens einzelne Haufen als Stichproben zu wiegen. Bei größeren Mengen ist die Gewichtsschätzung erfahrungsgemäß ganz unsicher. Bei solchen wird in jedem Falle die Feststellung des Rauminhalts der Lagerhaufen nach erfolgter Ebnung erfolgen müssen. Die Ortsbürgermeister müssen Reis mitwirken. Die für die Aufnahme vorgebrachten Anzeigen, Bordruck I, müssen von den Kommissionen selbst ausgefüllt und vom Anzeigepflichtigen vollzogen werden. Bei der Ausfüllung der Angaben über den eigenen Bedarf, wobei die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 31. März cr., Reichsgesetzblatt Nr. 62 zu beachten ist, sind die Verhältnisse des einzelnen Betriebes durch die Kommissionen sorgfältig zu prüfen. Es ist zu berücksichtigen, daß nicht mehr wie 8 Zentner je Morgen belassen werden. Die in Betracht kommende Kartoffelanbaufläche ist aus der im Besitz der Gemeindevorstände befindlichen Ortsliste über die Erntevorschätzung im Juli v. Js.

erfüllt. Falls diese Fläche bei der Ausfaat nicht voll erreicht wird, dann müssen die auf die Winderfläche entfallenden Saatmengen nachträglich abgeliefert werden. Spätere Nachprüfung findet statt.

Für die menschliche Ernährung sind die in der vorgenannten Bekanntmachung — Reichsgesetzblatt Nr. 62 — angegebenen Höchstzahlen zu berücksichtigen. Für die tierische Ernährung ist, abgesehen von Schweinen, im allgemeinen nichts zu belassen.

Ich empfehle, unmittelbar im Anschluß an diese Aufnahme den noch abzuliefernden Teil der Kartoffeln an den Magistrat in Frankfurt a. M. abzuliefern, und mir zwecks Bezahlung Anzeige zu machen.

Langenschwalbach, den 20. April 1916.

Der Königliche Landrat
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate hier und Idstein
und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Schlachtviehermittlung.

Die nach meiner Kreisblatt-Befugung von heute für die Kartoffelaufnahme am 26. d. Mts. zu bildende Kommission ersuche ich zu beauftragen, bei der Kartoffelaufnahme eine systematische Besichtigung der Viehbestände vorzunehmen und diejenigen Tiere zu ermitteln, auf die in erster Linie bei einer Zwangsausbreitung zurückgegriffen werden könnte. Hierbei ist aber insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen, daß die zur Bestellung erforderlichen Zugochsen und Zuglähe, dann die zur Zucht besonders geeigneten Tiere, ferner die fruchtmilchenden und hochtragenden Kühe den Besitzern belassen werden.

Bis zum 2. Mai ist mir eine Liste desjenigen Viehes einzureichen, welches für die Fleischversorgung der Bevölkerung für die allernächste Zeit in Frage kommt.

Langenschwalbach, den 20. April 1916.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate und Gemeindevorstände
des Kreises.

Betrifft: Bestandsaufnahme von Zucker.

Ich verweise auf die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, welche auszugsweise in Nr. 94 des Kreisblatts abgedruckt ist. Ausführlich ist diese Bekanntmachung nebst den ergangenen Ausführungsbestimmungen im Reichsgesetzblatt Seite 261—272 veröffentlicht. Sie wollen sich mit diesen Bestimmungen eingehend vertraut machen.

Nach § 14 dieser Verordnung hat am 25. April cr. eine Vorratserhebung an Zucker stattzufinden. Ich ersuche, dies sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und wegen der Ausführung der Erhebung das Weitere zu veranlassen. Die der Erhebung zu Grunde zu legenden Ortslisten sind im Reichsgesetzblatt Seite 269 abgedruckt und handchriftlich herzustellen. Die Anleitung zur Ausfüllung der Ortslisten auf Seite 272 des Reichsgesetzblatts ist besonders zu beachten. Die Ortslisten erwarten ich bestimmt bis zum 28. April cr. Sollten Vorräte, die insgesamt 10 Kilogramm übersteigen, nicht vorhanden sein, so ist Fehlannonce zu erstatten.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß Bestrafung eintritt,

wo die erforderliche Anzeige nicht erstattet wird, oder wenn
wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige An-
gaben gemacht werden.

Bangenschwalbach, den 20. April 1916

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Sonntagsarbeit ist in weitestem Maße für die Aussaat
zu gestatten.

Bangenschwalbach, den 13. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Viehverkehr.

Für Schlachtvieh sind die im Kreisblatt Nr. 87 bekannt-
gegebenen Bestimmungen des Viehhandelsverbandes maßgebend.
Die Abgabe von Zucht- und Magervieh nach Gemeinden außer
des hiesigen Kreises unterliegt meiner Genehmigung.

Bangenschwalbach, den 18. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Ich ersuche die Ankäufer der Händler, die mit einer Aus-
weis Karte des Viehhandelsverbandes versehen sind, beim Auf-
kauf von Vieh zu unterstützen, da bei dem Mangel an Fleisch
immer mit der Entgegnung zu geringeren Preisen als den Höchst-
preisen gerechnet werden muß

Bangenschwalbach, den 19. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Rumänische Kleie.

Ich habe einen Waggon dieser Kleie erworben. Der Zent-
ner kostet etwa Mk. 16,95. Bestellungen umgehend durch die
Gemeindevorstände an die Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt a.M.

Bangenschwalbach, den 18. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle, G. m. b. H. in Frank-
furt a. M., Gallusanlage 2, hat mit der Gries- und Graupen-
zentrale in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, die auf den
Regierungsbezirk Wiesbaden entfallenden Mengen Gries und
Graupen zu verteilen. Um dies zu ermöglichen, unter sage
ich daher für den Umpfang des Regierungsbezirks Wiesbaden,
von heute ab bis auf weiteres Weizengries, Graupen und
Größe außer durch die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle zu
beziehen. Die Abgabe von Weizengries, Graupen und Größe
nach anderen Landesteilen verbiete ich ebenfalls.

Wiesbaden, den 16. April 1916.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Ich ersuche um ortsübliche Bekanntmachung.

Bangenschwalbach, den 19. April 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An den Magistrat hier und Idstein
und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Die Ernährung im Kriege.

Der Herr Minister des Innern hat über diesen Gegenstand
eine kurze, zusammenfassende Schrift herausgegeben.

Ich lasse Ihnen einige Stück dieser Schrift mit dem Er-
suchen um geeignete Verteilung und weitgehende Verbreitung
des Inhalts zugehen.

Der Herr Minister hat der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß
in den Gemeinden die Herren Geistlichen und Lehrer die Orts-
einwohner in Versammlungen mit dem Inhalt der Schrift be-
kannt machen.

Weitere Exemplare der Schrift können für 22 Pfg. das
Stück nachgeliefert werden.

Bangenschwalbach, den 19. April 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Leigwaren.

Die am 25. v. Mts. in Aussicht gestellten Leigwaren
angeliefert und gehen den Gemeinde-Vorständen vorant
noch bis Ostern zu. Der Preis hat sich etwas erhöht, da
bessere Ware ist. Rechnung kommt ebenfalls bis Ostern.

Bangenschwalbach, den 19. April 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Für Zwecke des Roten Kreuzes

sind weiter eingegangen:

Von den Schulkindern in Dickschied durch Herrn
Lehrer Köhler daselbst

" Herr Pfarrer Dr. Seibert, Panrob	7,25
" W. A., hier	10,-
" W. A., hier	20,-
" Herr Lehrer Kaufmann, Hausen v. d. H., aus einer Veranstaltung der Kinder in Hausen v. d. H.	5,-
" Herr Lehrer Korn, N. Jossbach, Erlös aus einer Kupfer- und Messingammlung	50,-
" Gemeinde Kettenschwalbach	13,32
" Ungeannt	20,13
" N. R., hier	3,-
" Herr Lehrer Kaltwasser, Michelbach, 18. Spende	10,-
" Herr Pfarrer Sauer, Wehen, aus der Ge- meinde Wehen	20,-
" Kriegerverein Hohenstein, Sammlung an Kaisers Geburtstag von seinen Mitgliedern	10,-
" Herr Pfarrer Sauer, Wehen, aus der Ge- meinde Wehen	6,50
" Herr Lehrer Rau, Wingsbach, Erlös aus einer Kupfer-, Messing- u. Gummiammlung	32,-
" Herr Lehrer Kaltwasser, Michelbach, 19 und 20. Spende	40,-
" Herr J. Eichwege, hier	20,-
" Herr Gastwirt Jean Mehler in Weidenstadt, Erlös einer in seiner Wirtschaft aufge- hängten Sammelbüchse	8,50
" Gemeinde Bechtheim	30,-
" Spar- und Darlehenskasse Panrob	20,-
" N. R. aus Rüdershausen	5,-

Herzlichen Dank allen gütigen Spendern.

Bangenschwalbach, den 14. März 1916.

Kreisverein vom Roten Kreuz im Untertaunuskreis.

Der Vorsitzende

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kaffeebestandsaufnahme.

Aus verschiedenen Anzeichen entnimmt der Kriegsausschuß
für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. Berlin W.,
Bellevuestr. 14, daß manche Eigentümer beziehungsweise Lager-
halter von Kaffee, die laut Verordnung des Reichskanzlers von
6. April verpflichtet sind, ihren Bestand von Rohkaffee von
10 kg. an dem Kriegsausschuß anzumelden, diese Befähigung
nicht richtig verstanden haben. Es wird deshalb darauf auf-
merksam gemacht, daß es sich hier um eine gesetzliche Ver-
pflichtung, deren Nichtbeachtung strenge Bestrafung nach sich
zieht, handelt, und daß der Kriegsausschuß die ihm im Interesse
der Allgemeinheit gestellten wichtigen Aufgaben nur auf Grund
einer vollständigen Bestandsaufnahme erfüllen kann.

Eigentümer (als solcher gilt der letzte Käufer von Rohkaffee)
von mehr als 600 kg Rohkaffee haben die Anmeldung tele-
graphisch (Telegrammadresse "Kriegskaffee-Berlin") zu bewirken.
Zur schriftlichen Anmeldung verpflichtet sind alle, die Roh-
kaffeemengen von 10 kg und mehr im Gewahrsam haben.
(Daranter ist verstanden der Lagerhalter oder der Besitzer, auch
Hausaltungen, die Kaffee im eigenen Lager haben.) Mengen
von 10 bis 50 kg sind durch Postkarte, Mengen von über
50 kg durch geschlossenen Brief anzumelden.

Für Tee gelten die gleichen Bestimmungen, jedoch mit dem
Unterschiede, daß die schriftliche Anmeldung der Lagerhalter von
Tee bereits bei Mengen von 5 kg aufwärts und die telegraphische
Anmeldung des Eigentümers bei Mengen von 250 kg aufwärts
zu erfolgen hat.

Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Opernbogen gelang es den deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen. So an der Straße Langemark-Opern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranateneingriffe fest in der Hand behalten haben. Hier sowie bei Wietje und südlich von Opern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ostlich von Trahy-le-Mont hat sich das gestern Abend gegen unsere Linie abgelassene Gas nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Gailletwald entwickelte sich auf sein Vorbereitungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Hier gelangte er an einer vorwärtigen Ecke in unseren Graben; im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woivre-Ebene und auf der Cote, südöstlich von Verdun, wurde der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

* London, 19. April. (Bers. Bln.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet, daß die Note an Deutschland, nachdem sie dem Vorsitzenden der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, vorgelegt worden war, noch heute nach Berlin abgeht. Die Blätter ergehen sich in Vermutungen über den Inhalt.

* Wien, 19. April. (Bers. Bln.) Die „W. Allg. Ztg.“ meldet aus Sofia: Der „Mir“ erfährt aus unterrichteten Kreisen, daß die russische Regierung dem rumänischen Ministerium des Inneren offiziell mitteilen ließ, daß wenn Rumänien die Warenlieferung und die Getreideausfuhr an die Alliierten nicht sofort einstelle, die diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und Rumänien eingestellt werden und die Donau durch Minen gesperrt würde. Rußland stelle Rumänien die Erfüllung seiner nationalen Wünsche sicher, ohne daß Rumänien in den Krieg eingreifen müßte. Auch sei Rußland bereit an Rumänien Kohlen zu liefern, aber alles nur unter der Bedingung, daß Rumänien jeden Verkehr mit den Mittelmächten abbreche und sich offen für eine den Verbündeten wohlwollende Neutralität erkläre. Der rumänische Ministerrat soll einstimmig beschlossen haben, die bisherige Haltung unverändert beizubehalten.

* Stockholm, 19. April. (Bers. Bln.) Als bei einer Parade über die russischen Rekruten an der Südwestfront der Zar mit dem General Brussilo die Front abschritt, warf ein österreichischer Flieger zahlreiche Bomben auf das Paradeplatz und erzielte einen Volltreffer auf die Truppenmassen. Die Soldaten stürzten in wilder Flucht davon, wobei der Zar völlig die Fassung verlor und fast zu Schaden kam.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Ererbte Schmach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Aufkömmling, der so ungeniert in die Unterhaltung ein-griff, hatte ein ziemlich nichts sagendes, etwas verlebtes Gesicht. Die Enden seines langen, flachsblonden Schnurrbartes waren martialisch in die Höhe gewirbelt, und seine Haltung verriet trotz der Zivilkleidung auf den ersten Blick den Soldaten. Für Hartwig hatte er keine andere Begrüßung gehabt als einen halb erstaunten und halb unwilligen Blick, den er ihm mit hochgezogenen Brauen zugeworfen hatte.

„Herr Hartwig Steensborg, unser neuer Oberverwalter — mein Vetter Graf Botho von Thun!“ sagte Komtesse Julia vorstellend, während sie den Letztgenannten zugleich ernst und verweisend ansah. Hartwig verbeugte sich höflich, Graf Botho aber begnügte sich mit einem flüchtigen Neigen des Hauptes. „Ah so!“ machte er hochmütig. „Und verehrungswürdige Cousine waren vermutlich eben im Begriff, eine Art von Instruktionsstunde zu erteilen.“

„Nein. Wir sprachen von dem Charakter unserer Bevölkerung und von der Notwendigkeit, ein strenges Regiment zu führen.“

„Alle Wetter, ja, das will ich meinen!“ bestätigte Graf Botho in einem Ton, als ob er auf dem Exerzierplatz stünde. „Habe erst soeben wieder kleine Probe davon gehabt. Lasse da unterwegs meinen Reitstock fallen — einen Ehrenpreis vom Seydlitz-Rennen, Prachtstück mit massiv goldenem Griff — und weil ich bei der verwünschten Bestie, dem „Bucephalus“, nicht riskieren kann, auf freiem Felde aus dem Sattel zu steigen, Stock aber natürlich nicht im Stich lassen will, rufe ich einen Knecht, der da in der Nähe arbeitet, zu, er solle kommen, mir das Ding aufzuheben. Und was meinen Sie, was der Burche tut, so ein rothaariger Lummel mit einer Bullsnase und einer Bisage wie ein Pfannkuchen, man könnte sich schon über sein Aussehen ärgern.“

„Nach Ihrer Beschreibung vermutlich Jochen Belhien,“ schaltete Komtesse Julia ein.

„Was meinen Sie also, daß er tut? Er grinst mich mit seinem Fragens Gesicht unverschämte an und zieht den Mund von einem Ohr bis zum anderen. „Tut mir leid, Herr Graf, aber da ist der Graben da zwischen; ich kann nicht hinüber!“ Und dabei ist er geblieben, obwohl er mich doch erkannte und obwohl ich ihm nicht schlecht seinen Standpunkt klar machte. Zuletzt zuckte er nur noch mit den Achseln und lehrte mir den Rücken, als ob ihn mein Reden gar nichts angehe. Wenn nicht zufällig ein Junge des Weges gekommen wäre, der mir den Stock aufgehoben hätte, so stünde ich vielleicht noch da, vorausgesetzt, daß ich es nicht vorgezogen hätte, dem unverschämten Halunken in zwischen das Genick umzudrehen.“

Die Erinnerung an den ärgerlichen Vorfall hatte den Erzähler sichtlich aufgeregt. Komtesse Julia lächelte. Hartwig aber konnte sich nicht enthalten, mit einem feinen Anflug von Ironie in der Stimme zu fragen: „Und es war in der Tat kein Graben dazwischen, Herr Graf?“

„He? Wie meinen Sie?“ klang es unter dem martialischen blonden Schnurrbart zurück, und die Augenbrauen des Gefragten zogen sich abermals mißtrauisch in die Höhe. „Natürlich war ein Graben dazwischen; aber so ein Bauernlummel wird sich doch wohl die Füße naß machen können — wie? Ich kann Ihnen nur den guten Rat geben, Herr Weinsberg oder Steinbein — Pardon, ich habe kein Gedächtnis für Namen — sich hier um Gottes willen nicht auf solche modernen philanthropischen Dummheiten einzulassen, wie sie jetzt vielfach im Schwunge sind. Immer schneidig! Das ist die Hauptsache. Schlimmsten Falls mit der Reitpeitsche! Nur keine Insubordination dulden! Nicht wahr, teuerste Cousine?“

Hartwig hatte Mühe, seinen Unwillen noch länger zurückzuhalten.

„Komtesse Westernhagen hatte soeben bereits die Güte, der nämlich Ansicht Ausdruck zu geben,“ sagte er, „bis auf den Zusatz mit der Reitpeitsche allerdings, für den ich Ihnen besonders dankbar bin. Herr Graf, da er meine Anschauungen von den Rechten und Pflichten eines Gutsheeren um eine ganz neue Auffassung bereichert hat. Im übrigen wird es mir vielleicht gestattet sein, zu bemerken, daß ich meine Instruktionen nur von dem Herrn Grafen Westernhagen zu erhalten wünsche, und daß ich zu dem in diesem Augenblick die von der Komtesse erwähnte dienende Stellung noch nicht beleihe.“

Graf Botho starrte ihn in höchstem Erstaunen an. Es kostete ihn offenbar einige Mühe, aus den verschiedenen Winkeln seines Gehirns die vernichtende Antwort zusammenzubringen, welche einer so beispiellosen Annahme gebührte. Und ehe er damit zu stande gekommen war, nahm Komtesse Julia so gleichmütig und ruhig, als hätte sie nichts von Hartwigs Erwiderung gehört, das Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Am Samstag, den 22. April
ist die Kasse geschlossen.

558

Landesbankstelle.

Ostermontag und Dienstag den 24.
und 25. April, sind unsere Geschäfte
Feiertage halber geschlossen.

M. Marxheimer. A. Stern.

557

A. Marxheimer. J. Stern.

Hahnstätter Weißkalk

sowie alle anderen

 Baumaterialien 
empfehlenswert billigt

385

Karl Hiess.

Wegen Platzmangel verlaufe preiswürdig:

 Eine Partie gut erhaltener Stühle, Tische, Kommode,
Kleiderschränke, Bettstellen und Sopha's.

490

E. Hölzer, Wiener Hof.

Wenig gebrauchter, gut erhaltener

 Schafpferch

für 1000 Schafe ganz oder geteilt zu
verkaufen von der

545

Bürgermeisterei Dokheim.

Neu erschienen!

Neu erschienen!

Die Front i. Westen

6 Kriegs-Sonderkarten im Maßstabe

1 : 235 000 mit eingezeichneter

— roter Frontlinie. —

An Hand dieser Karten können die Kämpfe im
Westen auf das genaueste verfolgt werden.

Herausgegeben von

Wolff's Telegraphischem Büro

(W. T. B.)

Preis Mark 1.—

nach außerhalb zuzügl. 10 Pfg. Porto von der

Geschäftsstelle des „Arbotten“.

Maurer und Tagelöhner

bei hohem Lohn gesucht.

Boltzmann, Seil- u. Kabelwerke A.-G.,
Hahn i. T.

559

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, den
Jungfrauen für das ehrenvolle Geleite, sowie für
die Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir hier-
mit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

560

Reinhard Heinschel.

Bangenschwalbach, den 20. April 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres nun Gott ruhenden lieben,
unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und
Onkels

Herrn **Christoph Rücker**

sagen wir allen, ganz besonders Herrn Pfarrer
Altbürger für seine trostreichen Worte am Grabe,
den Jünglingen und Jungfrauen von Kemel für
die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten von Nah und
Fern, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben
und allen denen, welche uns während seinem schweren
Leiden so hilfreich zur Seite standen, unseren herz-
lichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Wilhelm Rücker.**

Kemel, den 19. April 1916.

561

In bester Kurlage sind im „Wiener Hof“ zwei schöne
Läden für diese Saison preiswürdig zu vermieten.

489

Näheres im Wiener Hof.

Eine Wohnung
mit Laden

im „Kaiserhof“ sofort oder
später zu vermieten. Näheres

494

Hotel Wagner.

Ein schön möbl.

Wohn- und
Schlafzimmer

zu vermieten.

542

Brunnerstraße 7.

3 Einlegschweine

zu verkaufen bei

549

Aug. Altenhof,
Bangschied.

Ein braver starker

 **Junge**

in die Lehre gesucht.

562

Bäckerei Lang.

Schellfisch, Kabliau
und Stockfische

frisch eintreffend.

547

Franz Anab.

Bahnpraxis Lindner

529 Bangenschwalbach.

Habe an Sonntagen
— Sprechzeit. —

Ein Acker mit Klee

zu pachten gesucht.

548

Jakob Gierle

Habe wöchentlich auf Station
Hahn einen Waggon

K a l k

aus.

410

Bestellungen, auch auf ganze
Waggons und nach anderen
Stationen, nimmt entgegen

Karl Kaiser, Hahn.